

FOKUS 2023



JAHR ZWEI DES FERNWÄRMEAUSBAUS

Gut unterwegs beim Fernwärmeausbau:
Sieben von sechzig Kilometern zusätzlicher
Fernwärmeleitungen sind gebaut.

| 4



TAG FÜR TAG FÜR DIE VERSORGUNG IM EINSATZ

Engagiert und gut ausgebildet: Die Mitarbeitenden
von IWB haben die sichere Versorgung von Basel mit
Energie und Trinkwasser stets im Blick.

| 14



LADESTATIONEN FÜR ELEKTRO- AUTOS IM STADTGEBIET

IWB baut für die Elektrifizierung des Verkehrs
in Basel die Infrastruktur aus. Das motiviert zum
Umstieg auf Elektromobilität.

| 9



Dr. Claus Schmidt
CEO

2023 war für IWB ein erfolgreiches Jahr. Nachdem die drei vorhergehenden Jahre von ausserordentlichen Ereignissen geprägt waren, konnten wir uns 2023 wieder vollständig auf unser Kerngeschäft fokussieren, die Region Basel mit Energie zu versorgen und innovative Energiewende-Projekte voranzutreiben.

Nehmen wir zum Beispiel den Ausbau des Basler Fernwärmenetzes. Der hat im letzten Jahr richtig Fahrt aufgenommen. Sieben von 60 Kilometern sind bereits geschafft. Damit liegen wir voll im Plan, das Netz bis 2037 vollständig auszubauen. Für Planung, Koordination und Umsetzung braucht es viel Fachwissen unserer Mitarbeitenden und die gute Zusammenarbeit im Kanton. Und ganz wichtig: Die Baslerinnen und Basler zeigen grosses Interesse, ihre Liegenschaften an die Fernwärme anzuschliessen.

«Bis 2030 wollen wir unsere erneuerbare Stromproduktion stark ausbauen und dazu in der ganzen Schweiz in neue Photovoltaikanlagen investieren.»

Ein weiteres Projekt mit Zeithorizont 2037 ist die Stilllegung des Gasnetzes zur Wärmeversorgung im Kanton Basel-Stadt. 2023 haben wir gezeigt, wie wir dabei kundenorientiert vorgehen: Mit mindestens drei bis vier Jahren Vorlauf, in den meisten Fällen

sogar mehr, informieren wir Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer individuell. Und wir koordinieren alle Stilllegungen mit dem Ausbau der Basler Fernwärme.

Erfolge verzeichnen wir auch im Photovoltaikgeschäft: Über 420 Anlagen haben wir 2023 zusammen mit unseren Tochterunternehmen Planeco und Kunz-Solartech für Kundinnen und Kunden gebaut. Und auch die Planung von eigenen Grossanlagen in verschiedenen Regionen der Schweiz haben wir vorangetrieben. Bis 2030 wollen wir unsere erneuerbare Stromproduktion stark ausbauen und dazu in der ganzen Schweiz in neue Photovoltaikanlagen investieren. Damit leisten wir einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und in eine zukunftsfähige Stromversorgung. Dezentrale Photovoltaik lässt sich ideal mit Elektromobilität kombinieren. Das ist insbesondere für Areale und Überbauungen interessant. Als Dienstleisterin begleitet IWB Arealentwickler mit massgeschneiderten Lösungen für die Produktion und Nutzung von erneuerbarer Energie.

Aus finanzieller Sicht war 2023 ein ansprechendes Jahr. Der Umsatz ist mit 1.3 Milliarden Franken gar auf Rekordniveau, der Gewinn ist mit 128 Millionen Franken wieder auf dem Niveau von 2021 vor der Energiekrise. Unser Cashflow erlaubt uns, weiter in die erneuerbare Energieproduktion und in die sichere Versorgung unserer Kundinnen und Kunden zu investieren.

Dr. Claus Schmidt

PHOTOVOLTAIKANLAGE AUF DEPONIE

In Kehrichtdeponie in Liesberg plant IWB Photovoltaikanlage, um die regionale Solarleistung auszubauen. Die Deponiebetreiberin nutzt die Oberfläche der abgeschlossenen Deponie zur Verfügung und partizipiert. Die Anlage soll künftig Strom für rund 1000 Haushalte produzieren.

om



AI

PHOTOVOLTAIK-AUSBAU FÜR KUNDEN NIMMT TEMPO AUF

Mit der Übernahme des Solaranlagen-spezialisten Kunz-Solartech stärkt IWB seine eigene Position auf dem Wachstumsmarkt für Photovoltaik. Kunz-Solartech rundet die PV-Kompetenzen von IWB und deren Tochter Planeco ab. Insgesamt rechnet IWB mit einer zusätzlichen PV-Leistung von rund 150 bis 200 Megawatt bis 2030 und somit mit einer Solarstromproduktion von jährlich weiteren 150 bis 200 Gigawattstunden.

ehr dazu auf www.iwb.ch/dossier-solarstrom

INHALT

2	RÜCKBLICK	12	NACHHALTIGKEIT
4	WÄRMETRANSFORMATION	13	WASSER
6	AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN	14	MITARBEITENDE
8	E-MOBILITÄT	15	WEITERE GESCHICHTEN
10	AREALE	16	UNSERE LEISTUNGEN



JULI

SPATENSTICH FÜR DEN WÄRMEVERBUND FRICK

Die Gemeinde Frick soll ab Herbst 2024 mit klimafreundlicher Wärme versorgt werden. Mit einem gemeinsamen Spatenstich starten IWB und Stahlton Bauteile AG den Bau einer Holzschnitzel-Heizzentrale als Herzstück des neuen Wärmeverbunds.

Mehr dazu auf
iwb.ch/wv-frick

AUGUST

HEIZWERK BAHNHOF WIRD FIT FÜR HOLZPELLETS

Das Heizwerk Bahnhof wird in Zukunft mit Holzpellets statt mit Erdgas Fernwärme produzieren. Die für den gebäudeinternen Pelletstransport notwendige Förder-technik ist fertiggestellt – ein Meilenstein für die Logistik und den künftigen Betrieb. Neben dem Heizwerk Bahnhof wird IWB weitere Fernwärmeproduktionsanlagen (um-)bauen, um spätestens 2035 die Basler Fernwärme zu 100 Prozent aus Abwärme und erneuerbaren Energien zu produzieren.

Mehr dazu auf
iwb.ch/bahnhof

SEPTEMBER

MEHR BIODIVERSITÄT ENTLANG VON STROMTRASSEN

Neue Tümpel, Weiher, Stein- und Asthaufen als Lebensraum für seltene Tierarten: Entlang von Stromtrassen gestalten IWB und Pro Natura Baselland mit gemeinsamen Massnahmen vernetzte, naturnahe Flächen. 30 Hektar Fläche plant IWB bis 2030 naturnah und biodivers aufzuwerten.

Mehr dazu auf
iwb.ch/naturschutz

OKTOBER

IWB TESTET 4-TAGE-WOCHE

Wie ist es, 42 Arbeitsstunden auf vier statt auf fünf Tage zu verteilen – und dafür ein 3-Tage-Wochenende zu geniessen? Mitarbeitende aus administrativen und handwerklichen Bereichen sammeln in einem Pilotprojekt Erfahrungen. Die Idee dazu stammt ebenfalls von den eigenen Mitarbeitenden. Ein Beispiel von vielen, das zeigt, wie IWB moderne Arbeitsformen testet: für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie.



DEZEMBER

NEUE KRÄNE FÜR DIE KEHRICHTVERWERTUNGSANLAGE

Nach 25 Jahren Dauerbetrieb ersetzt IWB die beiden Müllkräne der Kehrichtverwertungsanlage Basel (KVA) bei laufendem Betrieb. Dank guter Planung und Teamarbeit konnten die neuen Müllkräne nahezu reibungslos in das Gebäude eingebracht werden. In der KVA werden jährlich rund 225 000 Tonnen Abfall von 700 000 Menschen zu Fernwärme und Strom verwertet.

NOVEMBER

AMBITIONIERTER ENERGIEPLAN FÜR BIRSFELDEN

Die Gemeinde Birsfelden hat einen Energieplan erarbeitet, der behördenverbindlich festhält, wie sie ihr Netto-null-Ziel bis 2050 erreichen will. Tatkräftig wird sie dabei von IWB und weiteren Partnern unterstützt.

MEILENSTEINE UND IMPULSE IM JAHR 2023

Von Pflanzenkohle aus Weihnachtsbäumen bis zur Planung komplexer Wärmeverbände für Gemeinden, von Photovoltaik bis zur Biodiversitätsförderung: Auch 2023 hat IWB für eine lebenswerte Zukunft Meilensteine und innovative Impulse gesetzt.



JANUAR

AUS WEIHNACHTS- BÄUMEN WIRD PFLANZENKOHLE

Erstmals nimmt die Basler Stadtreinigung Weihnachtsbäume zur Verwertung in der Pflanzenkohleanlage von IWB entgegen. Als Dankeschön erhalten Baslerinnen und Basler Gutscheine für Pflanzenkohle. Mit der Produktion und dem Einsatz von Pflanzenkohle wird der Atmosphäre CO₂ entzogen, Wärme für Fernwärme erzeugt und durch die Kohle die Bodenqualität verbessert.

Mehr dazu auf
[iwb.ch/pflanzenkohle](https://www.iwb.ch/pflanzenkohle)

FEBRUAR

DIGITALE DATENTRANSPARENZ BEIM STROMVERBRAUCH

Das Statistische Amt Basel-Stadt und IWB haben eine witterungs- und kalenderbereinigte Modellrechnung zum Stromverbrauch entwickelt, die auf viertelstündlichen Messwerten der zahlreichen Smart Meter im IWB-Versorgungsgebiet beruht. Die Ergebnisse sind im Open Data Portal des Kantons einsehbar und zeigen die Stromsparebemühungen der Bevölkerung auf.



MÄRZ

PHOTOVOLTAIKANLAGE AUF KEHRICHTDEPONIE

Auf der ehemaligen Kehrichtdeponie in Liesberg plant IWB eine grosse Photovoltaikanlage, um die regionale Solarstromproduktion auszubauen. Die Deponiebetreiberin KELSAG stellt dafür die Oberfläche der abgeschlossenen und renaturierten Deponie zur Verfügung und partizipiert am Ertrag. Die Anlage soll künftig Strom für rund 1000 durchschnittliche Haushalte produzieren.

Mehr dazu auf
[iwb.ch/dossier-solarstrom](https://www.iwb.ch/dossier-solarstrom)

APRIL

BASEL ALS INTERNATIONALER WASSERSTOFF-HUB

IWB ist Mitorganisatorin des trinationalen Wasserstoff-Forums in Basel, das eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft im Dreiländereck Frankreich-Schweiz-Deutschland anstrebt. Gemeinsam mit Partnern will IWB Basel zur strategischen Drehscheibe für grünen Wasserstoff entwickeln und im Birsfelder Hafen eine Produktionsanlage bauen.

Mehr dazu auf
[iwb.ch/dossier-wasserstoff](https://www.iwb.ch/dossier-wasserstoff)



MAI

PHOTOVOLTAIK- AUSBAU FÜR KUNDEN NIMMT TEMPO AUF

Mit der Übernahme des Solaranlagen-Spezialisten Kunz-Solartech stärkt IWB die eigene Position auf dem Wachstumsmarkt für Photovoltaik. Kunz-Solartech rundet die PV-Kompetenzen von IWB und deren Tochter Planeco ab. Insgesamt rechnet IWB mit einer zusätzlichen PV-Leistung von rund 150 bis 200 Megawatt bis 2030 und somit mit einer Solarstromproduktion von jährlich weiteren 150 bis 200 Gigawattstunden.

Mehr dazu auf
[iwb.ch/dossier-solarstrom](https://www.iwb.ch/dossier-solarstrom)

JUNI

IWB SETZT MASSSTÄBE IN DER CO₂-REDUKTION

IWB ist eines der ersten Schweizer Energieunternehmen, das über ein CO₂-Reduktionsziel verfügt, das von der Science Based Targets Initiative der UNO verifiziert wurde. Bis 2030 soll der CO₂-Ausstoss um 45 Prozent sinken. Damit werden die Anforderungen an das globale 1.5-Grad-Ziel erfüllt. Weitere Nachhaltigkeitsziele von IWB betreffen die Transformation von Industrie und Liegenschaften, die nachhaltige Beschaffung, den Natur- und Artenschutz sowie die Arbeitsbedingungen.

Mehr dazu auf
[iwb.ch/nachhaltigkeit](https://www.iwb.ch/nachhaltigkeit)



JULI

SPATENSTICH FÜR DEN WÄRMEVERBUND FRICK

Die Gemeinde Frick soll ab Herbst 2024 mit klimafreundlicher Wärme versorgt werden. Mit einem gemeinsamen Spatenstich starten IWB und Stahlton Bauteile AG den Bau einer Holzschnitzel-Heizzentrale als Herzstück des neuen Wärmeverbunds.

Mehr dazu auf
[iwb.ch/wv-frick](https://www.iwb.ch/wv-frick)

AUGUST

HEIZWERK BAHNHOF WIRD FIT FÜR HOLZPELLETS

Das Heizwerk Bahnhof wird in Zukunft mit Holzpellets statt mit Erdgas Fernwärme produzieren. Die für den gebäudeinternen Pelletstransport notwendige Förder-technik ist fertiggestellt – ein Meilenstein für die Logistik und den künftigen Betrieb. Neben dem Heizwerk Bahnhof wird IWB weitere Fernwärmeproduktionsanlagen (um-)bauen, um spätestens 2035 die Basler Fernwärme zu 100 Prozent aus Abwärme und erneuerbaren Energien zu produzieren.

Mehr dazu auf
[iwb.ch/bahnhof](https://www.iwb.ch/bahnhof)

SEPTEMBER

MEHR BIODIVERSITÄT ENTLANG VON STROMTRASSEN

Neue Tümpel, Weiher, Stein- und Asthaufen als Lebensraum für seltene Tierarten: Entlang von Stromtrassen gestalten IWB und Pro Natura Baselland mit gemeinsamen Massnahmen vernetzte, naturnahe Flächen. 30 Hektar Fläche plant IWB bis 2030 naturnah und biodivers aufzuwerten.

Mehr dazu auf
[iwb.ch/naturschutz](https://www.iwb.ch/naturschutz)

OKTOBER

IWB TESTET 4-TAGE-WOCHE

Wie ist es, 42 Arbeitsstunden auf vier statt auf fünf Tage zu verteilen – und dafür ein 3-Tage-Wochenende zu geniessen? Mitarbeitende aus administrativen und handwerklichen Bereichen sammeln in einem Pilotprojekt Erfahrungen. Die Idee dazu stammt ebenfalls von den eigenen Mitarbeitenden. Ein Beispiel von vielen, das zeigt, wie IWB moderne Arbeitsformen testet: für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie.



DEZEMBER

NEUE KRÄNE FÜR DIE KEHRICHTVERWERTUNGSANLAGE

Nach 25 Jahren Dauerbetrieb ersetzt IWB die beiden Müllkräne der Kehrichtverwertungsanlage Basel (KVA) bei laufendem Betrieb. Dank guter Planung und Teamarbeit konnten die neuen Müllkräne nahezu reibungslos in das Gebäude eingebracht werden. In der KVA werden jährlich rund 225 000 Tonnen Abfall von 700 000 Menschen zu Fernwärme und Strom verwertet.

NOVEMBER

AMBITIONIERTER ENERGIEPLAN FÜR BIRSFELDEN

Die Gemeinde Birsfelden hat einen Energieplan erarbeitet, der behördenverbindlich festhält, wie sie ihr Netto-null-Ziel bis 2050 erreichen will. Tatkräftig wird sie dabei von IWB und weiteren Partnern unterstützt.



JAHR ZWEI DES FERNWÄRMEAUSBAUS

Der Fernwärmeausbau ist auf Kurs: Sieben von sechzig Kilometern zusätzlicher Fernwärmeleitungen sind gebaut. Und seit Herbst 2023 ist klar, wie IWB das Gasnetz koordiniert und kundenfreundlich stilllegt.

Der Kanton Basel-Stadt hat das ambitionierteste Klimaziel der Schweiz beschlossen: netto null bis 2037. Knapp ein Viertel der jährlich ausgestossenen 620 000 Tonnen CO₂-Emissionen des Kantons entstammen der Wärmeversorgung. Hier treibt IWB drei grosse Aufgaben voran: den Ausbau des Fernwärmenetzes und der Fernwärme-produktionsanlagen sowie die Stilllegung des Gasnetzes für die Wärmeversorgung.

UMSTELLUNG AUF FERNWÄRME

IWB betreibt eines der grössten Fernwärmenetze der Schweiz. Es besteht seit 1942 und ist seither stetig gewachsen, aber noch nie so umfangreich wie derzeit. 2023 war das Jahr zwei des forcierten Fernwärmeausbaus: Von

den 60 Kilometern Netz, die bis 2037 zusätzlich gebaut werden, hat IWB bereits sieben Kilometer Leitungen verlegt. Das Interesse der Kundinnen und Kunden an Anschlüssen ist sehr hoch. Bereits 630 neue Anschlüsse hat IWB verkauft. Gute Argumente für die Fernwärme gibt es denn auch viele: Sie ist unkompliziert, wartungsarm, preiswert und ökologisch. Damit die Fernwärme noch umweltfreundlicher wird, stellt IWB ihre Produktion bis 2035 auf 100 Prozent erneuerbare Energie und Abwärme um: durch den Umbau von Gas-Heizwerken und den Bau neuer Produktionsanlagen wie Grosswärmepumpen.

2023 hat der Grosse Rat den Beschluss gefasst, das Gasnetz in Basel-Stadt bis 2037

stillzulegen. IWB plant daher, ab 2028 jährlich rund 1000 Gasanschlüsse ausser Betrieb zu nehmen. Dies in Abstimmung mit dem Fernwärmeausbau: In Strassen, in denen die Fernwärme ausgebaut wird, werden die Gasanschlüsse erst nach der Verfügbarkeit von Fernwärme stillgelegt.

Fernwärme ist bereits heute für 6500 Liegenschaften verfügbar. Nach dem Netzausbau können bis zu 6000 weitere angeschlossen werden. Für die rund 3200 Liegenschaften, die gemäss dem verbindlichen Energierichtplan ausserhalb des Fernwärmegebietes liegen, sind andere CO₂-neutrale Wärmelösungen wie Wärmepumpen oder Pelletheizungen möglich.

ZAHLEN UND FAKTEN

Hier steht der Fernwärmeausbau aktuell

7 KM

ist das Fernwärmenetz seit Anfang 2022 gewachsen

25

Projektleiterinnen und -leiter und Planungsingenieurinnen und -ingenieure arbeiten am Fernwärmeausbau – gemeinsam mit vielen hauptsächlich regionalen Partnerunternehmen

630

zusätzliche Hausanschlüsse hat IWB verkauft

IWB INFORMIERT FRÜHZEITIG

Damit Kundinnen und Kunden genügend Zeit haben, auf eine neue Heizung umzusteigen, setzt IWB auf eine frühzeitige Information und nimmt mindestens drei bis vier Jahre vor den geplanten Massnahmen direkt Kontakt mit der Eigentümerschaft auf. Eine interaktive Karte auf der IWB-Website gibt einen Einblick in die Planung und den aktuellen Stand zum Fernwärmeausbau und zur Gasstilllegung für alle Adressen im Kanton Basel-Stadt: iwb.ch/waermeloesungen. ■

«DER GRUNDSATZ LAUTET «IMMER WARM»»

Evelyn Rubli, Leiterin Wärme, und Christian Spielmann, Leiter Finanzen & Services, im Gespräch

Welche übergeordneten Ziele verfolgt IWB durch die Stilllegung eines Grossteils des Gasnetzes in Basel-Stadt bis 2037?

EVELYN RUBLI — Dieses Grossprojekt markiert einen Wendepunkt in der Geschichte von IWB, die 1852 mit der Gasversorgung des Kantons begann. Erneuerbare Energien zu setzen, entspricht dem demokratischen Willen des Volkes, das entschied, dass der Kanton bis 2037 klimaneutral werden soll. Die logische Konsequenz daraus ist der Beschluss des Grossen Rates vom Frühjahr 2023, das Gasnetz in Basel-Stadt stillzulegen. Und es entspricht der IWB-Nachhaltigkeitsstrategie: So wollen wir bis 2030 die Treibhausgasemissionen gegenüber 2021 um 45 Prozent reduzieren. IWB baut ein klimafreundliches Wärmesystem, von dem alle profitieren. Wir wollen insbesondere den Bedürfnissen der Liegenschaftseigentümer gerecht werden.

Welche Investitionen tätigt IWB in die Wärmetransformation?

CHRISTIAN SPIELMANN — In den Ausbau der Fernwärme investiert IWB verteilt auf 15 Jahre rund 460 Millionen Franken. Bisher haben wir rund elf Prozent des Betrags eingesetzt und damit auch elf Prozent der neuen Leitungen gebaut.



Evelyn Rubli
Leiterin Wärme

«Wir erleben sehr hohes Interesse an der Fernwärme.»



Christian Spielmann
Leiter Finanzen & Services

«Der Ausbau der Fernwärme ist für IWB das umfangreichste Investitionsvorhaben.»

Garantiert IWB für Liegenschaften im Fernwärmeperimeter einen Fernwärmeanschluss?

EVELYN RUBLI — Grundsätzlich gilt: Dort, wo der Fernwärmeausbau gemäss Energi Richtplan vorgesehen ist, bauen wir auch. Natürlich fragen wir vorher die Eigentümer, ob sie Fernwärme wollen und brauchen. Im Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden erleben wir ein sehr hohes Interesse an der Fernwärme. Die gesamte Wärmetransformation soll wirtschaftlich gelingen und am Ende soll jede Liegenschaft ohne fossile Energieträger heizen können. Dabei lautet der Grundsatz «immer warm» – niemand muss befürchten, ohne Heizung dazustehen.

Wie hoch muss die Anschlussquote im Fernwärmenetz sein, damit das Netz wirtschaftlich betrieben werden kann?

CHRISTIAN SPIELMANN — Als langfristiges Ziel streben wir, wie im entsprechenden Ratschlag vorgesehen, 90 Prozent an. Wenn dies in einzelnen Strassen nicht ganz erreicht wird, hat das nur minimale Auswirkungen auf die Tarife. Damit der Netzausbau, wie im Ratschlag vorgesehen, finanziert werden kann, braucht es insgesamt eine hohe Anzahl an Fernwärmekunden, vor allem grosse wie Mehrfamilienhäuser, Firmen, Überbauungen oder Areale. Wir liegen gut im Plan. ■



Die Solaranlage am Basler Hafeneal hat 2500 Module.

IMMER MEHR PHOTOVOLTAIKANLAGEN AUF DÄCHERN UND AN FASSADEN

Mehr als 420 Photovoltaikanlagen auf Dächern und Fassaden hat IWB mit ihren Tochterunternehmen allein im letzten Jahr realisiert: Photovoltaik setzt sich sowohl bei Unternehmen als auch bei Privatpersonen immer mehr durch.

Zusammen mit ihren Tochterunternehmen unterstützt IWB Geschäfts- und Privatkunden, Solarprojekte zu realisieren: mit fachkundiger Begleitung von der Planung bis zur Inbetriebnahme von Photovoltaikanlagen.

CO₂-EMISSIONEN REDUZIEREN, STROMKOSTEN SPAREN

Ein aktuelles Beispiel ist die Photovoltaikanlage auf dem Dach von Rhenus Logistics AG in Basel. Mit 2500 Modulen erzeugt sie jährlich rund eine Million Kilowattstunden (kWh) Strom, deckt damit den Jahresstrombedarf des Unternehmens – und kann darüber hinaus überschüssigen Strom ins Netz einspeisen. Mit der Investition in Solarenergie verfolgt der Logistikdienstleister seine Nachhaltigkeitsstrategie, bis 2040 klimaneutral zu werden.

TOCHTERUNTERNEHMEN

IWB stärkt ihre Position auf dem Wachstumsmarkt der Photovoltaik durch die enge Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen Planeco GmbH und Kunz-Solartech GmbH, beides Spezialisten für Solaranlagen. Dadurch kann IWB Grossanlagen planen und realisieren, aber auch KMU und Privatkunden massgeschneiderte Lösungen aus einer Hand bieten – darunter innovative, fassadenintegrierte und nahezu unsichtbare Photovoltaikanlagen.

«Für immer mehr unserer Geschäftskunden ist die eigene PV-Anlage für den Eigenverbrauch ein lohnender Business Case und auch eine aktive Positionierung für mehr Nachhaltigkeit», sagt Markus Balmer, Leiter Vertrieb. Auch die Allgemeine Gewerbeschule Basel und die SwissCo Services AG setzen mit ihren PV-Anlagen Zeichen für die nachhaltige Energiegewinnung.

«Bis 2030 will IWB weitere 150 bis 200 Megawatt Leistung auf Dächer und an Fassaden bringen», so Markus Balmer. Es geht zügig voran: Im Jahr 2023 allein hat IWB mit ihren Tochterunternehmen über 420 Photovoltaikanlagen installiert – mit einer Gesamtfläche von über 20 Fussballfeldern. ■



Die Indach-Photovoltaikanlage auf dem Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Gewerbeschule Basel hat eine Leistung von 348 kWp.



Bei SwissCo Services in Sisseln sind neben den Dächern auch die Carports mit PV-Paneln bestückt.

DAS IWB-EIGENE SOLARSTROM-PORTFOLIO: BREIT DIVERSIFIZIERT

IWB baut auch die eigenen Produktionskapazitäten für Photovoltaik aus. Dabei setzt das Unternehmen auf eine vielfältige Palette von Anlagen: auf bestehender Infrastruktur wie Industriebauten, auf Lärmschutzwänden oder Überdachungen, auf Freiflächen wie Deponiegeländen, Agri-PV und Solaranlagen in den Alpen.



Dr. Martin Eschle
Leiter Beschaffung

«Photovoltaik wird zu einer immer wichtigeren Stütze der Stromproduktion.»

PROJEKTE IN DEN STARTLÖCHERN

IWB hat gemeinsam mit der TNC Consulting AG den Zuschlag für den Bau von Solaranlagen auf Lärmschutzwänden entlang von Autobahnen im Kanton Bern und in der Zentralschweiz sowie für PV-Anlagen auf Stützmauern und an Brücken von Kantonsstrassen im Berner Oberland erhalten. Zusammen mit der KELSAG plant IWB eine Photovoltaikanlage auf einer ehemaligen Deponie in Liesberg. Von fünf möglichen Projekten im alpinen Raum wurden zwei Projekte von der lokalen Bevölkerung angenommen. Eine der beiden angenommenen hochalpinen Photovoltaikanlagen ist in Kooperation mit dem Elektrizitätswerk Davos und weiteren Partnern im Parsenngebiet vor-

gesehen. Und in den Walliser Alpen ist IWB am Grossprojekt Grengiols beteiligt. IWB ist überzeugt, dass alpine Solaranlagen einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Strommangellagen, insbesondere im Spätwinter, leisten können. ●

ZAHLEN UND FAKTEN

420 SOLARANLAGEN

hat IWB mit ihren Partnern 2023 für Kundinnen und Kunden gebaut. Grosse Anlagen realisiert IWB auch für das eigene Stromportfolio.

130 MITARBEITENDE

von IWB, Planeco und Kunz -Solartech arbeiten für Solarprojekte.

27 MW

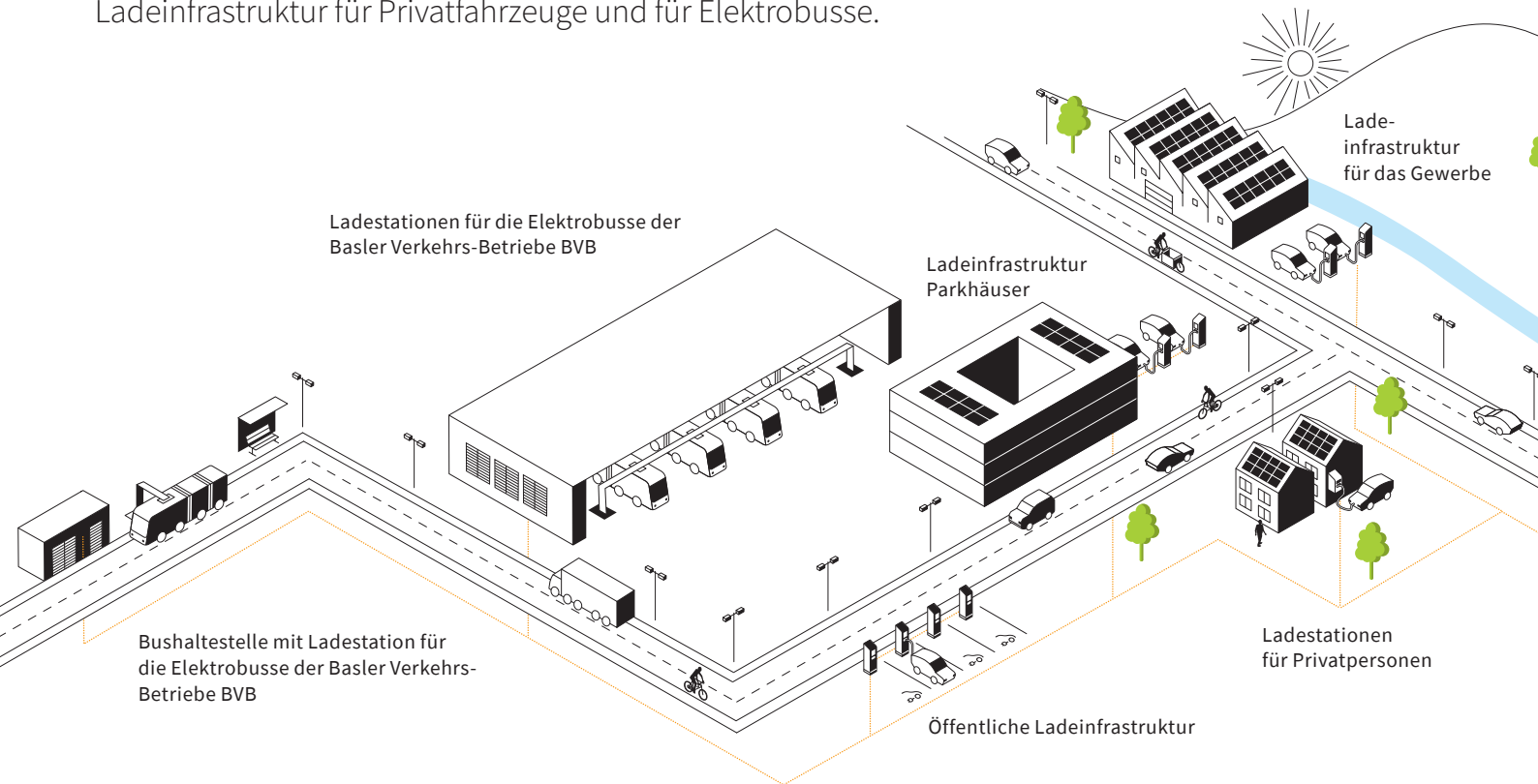
PV-Leistung hat IWB gemeinsam mit den Tochtergesellschaften 2023 neu installiert.



Im Skigebiet Parsenn soll eine alpine PV-Anlage entstehen.

IWB BAUT LEITUNGEN UND LADE-STATIONEN FÜR ELEKTROMOBILITÄT

Die Elektrifizierung des Verkehrs in Basel ist ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltige Mobilität. IWB baut dafür die Infrastruktur aus: Unterirdisch wächst das Stromnetz und oberirdisch entsteht die Ladeinfrastruktur für Privatfahrzeuge und für Elektrobusse.



STARKE STROMINFRASTRUKTUR FÜR BASEL

Das Basler Stromnetz ist das Rückgrat der E-Mobilität. Denn die Infrastruktur für den elektrifizierten Verkehr in Basel wächst schnell. IWB baut aktuell ein Netz von öffentlichen Ladesäulen für Elektroautos auf, installiert Ladestationen in privaten und öffentlichen Parkhäusern, für kantonale Stellen wie das Tiefbauamt und die Blaulichtorganisationen sowie an privaten und öffentlichen Gebäuden, und sie baut die Ladeinfrastruktur für die Elektrobusse der Basler Verkehrs-Betriebe BVB. Sichtbar ist die Elektromobilität somit vor allem an der Oberfläche. Für die vergleichsweise kleinen, öffentlichen Ladestationen auf Allmend reicht die bestehende Leistung des

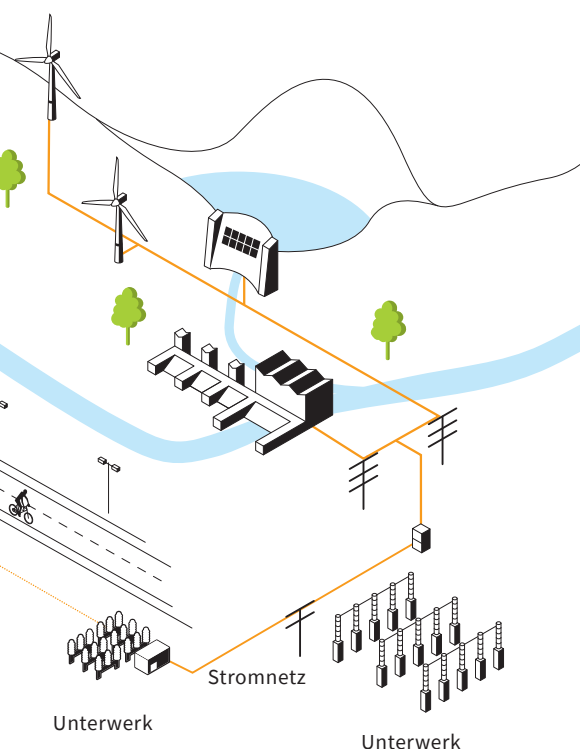
Stromnetzes oft aus. Anders sieht das bei den grossen Ladestationen für die Elektrobusse der BVB aus. «Wir verstärken die Strominfrastruktur, indem wir zusätzliche Trafostationen und Leitungen bauen», sagt Markus Küng, Leiter Netze.

65 klimafreundliche E-Busse der BVB sind bereits im Linienverkehr unterwegs. Bis 2027 soll die gesamte Flotte von rund 130 Fahrzeugen auf Elektroantrieb umgestellt werden. Dafür braucht es nicht nur eine Vielzahl an Hochleistungs-Ladestationen – entscheidend ist auch, dass das Stromnetz die Ladevorgänge ermöglicht. In den beiden Ladehallen der BVB in der Messe Basel und im Klybeck stehen 67 Ladestationen für Busse bereit und an zwei Endhaltestellen von lan-



Markus Küng
Leiter Netze

«Mehr E-Autos bedeuten höhere Anforderungen an die Stromnetze. Das lösen wir.»



gen Buslinien hat IWB Ladestationen errichtet, an welchen die Busse innerhalb weniger Minuten eine grosse Menge Strom laden können. Insgesamt hat IWB dafür sieben Trafostationen errichtet. Und für die beiden Ladehallen der BVB hat IWB knapp 20 Kilometer Stromkabel verlegt. ■



LADESTATIONEN FÜR ELEKTROAUTOS IM STADTGEBIET

Mit der Installation von Ladestationen auf öffentlichem Grund in Quartieren ermöglicht IWB der Basler Bevölkerung ohne eigenen Parkplatz den Umstieg auf ein Elektroauto.

Dem Videojournalisten Lucius Müller liegt Nachhaltigkeit am Herzen. Wenn er für Reportagen und Filmbeiträge mit Kameras und Licht unterwegs ist, und das oft gleich an mehreren Drehorten, braucht er einen fahrbaren Untersatz. Normalerweise nimmt er das E-Cargo-Bike. Für weite Strecken aber ist das Auto praktischer. «Schon lange wollte ich der Umwelt zuliebe auf ein Elektroauto umsteigen», sagt der Kreativarbeiter, der in der Nähe des Schützenmattparks wohnt. «Aber da gab es ein Problem: Wo sollte ich es aufladen?» Denn direkt vor seiner Haustür befindet sich das Trottoir und daneben verlaufen Tramschienen – unmöglich, hier eine private Ladestation zu installieren.

«Zum Glück gab es dann aber eine Lösung», erzählt Lucius Müller. IWB installierte mehrere öffentliche Ladestationen ganz in der Nähe. Diese Ladesäulen für Elektroautos waren genau das, was gefehlt hatte – und ein Motivationsschub für Lucius Müller, seinen Plan endlich in die Tat umzusetzen: Er schaffte sich ein Elektroauto an. «Die Ladestationen kann ich unkompliziert nutzen, wann immer Bedarf besteht. Und Handhabung und Zahlung sind denkbar einfach», sagt Lucius Müller. «Es ist super, dass es immer mehr öffentliche Ladestationen für Elektroautos im Stadtgebiet gibt – schliesslich haben gerade Mieterinnen und Mieter oft keinen privaten Parkplatz mit eigener Ladestation.» ■



Im Basler Westfeld ist ein grosser Teil der neuen Bewohnerinnen und Bewohner bereits eingezogen.



AREALENTWICKLUNG MIT IWB: SO GEHT KLIMAFREUNDLICHES WOHNEN

Mit ganzheitlichen Energiekonzepten und innovativen Technologien treibt IWB nachhaltige und attraktive Wohnprojekte voran. Ein Leuchtturmprojekt für die Arealentwicklung ist das Basler Westfeld.

Die Schweiz steht vor Herausforderungen in Bezug auf Bevölkerungswachstum und steigenden Platzbedarf. Wohnareale bieten hier eine ideale Lösung: Sie ermöglichen die Verdichtung nach innen, bieten attraktiven Wohnraum – und unterstützen durch die effiziente Nutzung erneuerbarer Energien und innovative Mobilitätskonzepte die Klimaziele der Schweiz.

INTEGRIERTE ENERGIELÖSUNGEN GEMEINSAM UMSETZEN

«Bei der Arealentwicklung kann IWB die eigenen Kompetenzen voll ausspielen und nachhaltige Gesamtlösungen anbieten», sagt Markus Balmer, Leiter Vertrieb. «Wir entwickeln integrierte Konzepte für Strom, Was-

ser, Wärme, Photovoltaik, Ladeinfrastruktur – und bieten darüber hinaus umfassende Dienstleistungen für das Energiemanagement.» IWB koordiniert auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachleute. Denn ein reibungsloses Zusammenspiel ist entscheidend für die effiziente Umsetzung von Projekten – und damit letztlich für den Erfolg der Energiewende.

VISIONÄR: DAS WESTFELD-AREAL

Bei der Arealentwicklung ist IWB in der Region Basel bereits gut unterwegs. Ein Leuchtturmprojekt ist das Westfeld-Areal, das mehreren hundert Menschen ein klimafreundliches Zuhause bietet. Rund 90 Prozent der aktuell zur Verfügung stehenden

Mietwohnungen und Gewerbeflächen wurden seit Dezember 2022 bezogen. Nach Abschluss der noch andauernden zweiten Bauphase im Jahr 2026 werden im Westfeld 550 Wohnungen zur Verfügung stehen. Auf 10 000 Quadratmetern Nutzfläche befinden sich Läden, Restaurants sowie Fitness- und Kulturangebote. IWB setzt auf dem Westfeld-Areal Technologien für erneuerbare Energien ein: Die Wärme- und Kälteversorgung erfolgt über eine Grundwasserwärmepumpe und das Basler Fernwärmenetz. Photovoltaikanlagen erzeugen vor Ort nutzbaren Strom. Zudem bietet das Areal Lademöglichkeiten für E-Autos, E-Scooter und E-Bikes. Ein effizientes Energiemanagement und die intelligente Vernetzung gewährleisten, dass die



IWB entwickelte im Hinterkirch-Quartier in Reinach (BL) eine nachhaltige Gesamtlösung für Strom, Wärme und Mobilität.

«MIT INTEGRIERTEN LÖSUNGEN HOLEN WIR DAS MAXIMUM AUS ERNEUERBARER ENERGIE HERAUS»

Welchen Mehrwert bieten integrierte Energielösungen für Areale und Liegenschaften?

MARKUS BALMER — Integrierte Energielösungen sind der Schlüssel für eine nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklung von Arealen. Die Kombination verschiedener erneuerbarer Energieträger ermöglicht eine klimafreundliche Energieversorgung, maximale Effizienz und Versorgungssicherheit. Die Lösungen von IWB bieten nicht nur ökologische, sondern auch wirtschaftliche Vorteile: Durch die Eigenproduktion von Strom in Photovoltaikanlagen und dessen Nutzung im Eigenverbrauch sind die Stromkosten für die Mieterinnen und Mieter niedriger.



Dr. Markus Balmer
Leiter Vertrieb

«Mit unseren Lösungen sorgen wir für klimafreundliche Energieversorgung, maximale Effizienz und Versorgungssicherheit.»

Wie unterstützt IWB Investoren, Bauherren, Architekten und Planer bei der nachhaltigen Arealentwicklung?

Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden von der ersten Idee bis zur Fertigstellung, bieten massgeschneiderte Lösungen und unterstützen bei Planung, Umsetzung und Betrieb. Dabei koordinieren wir die Zusammenarbeit sämtlicher beteiligter Partner.

Welche Rolle spielt das IWB-Energiemanagement-System bei der Umsetzung?

Das IWB-Energiemanagement-System vernetzt und kombiniert einzelne Energiequel-

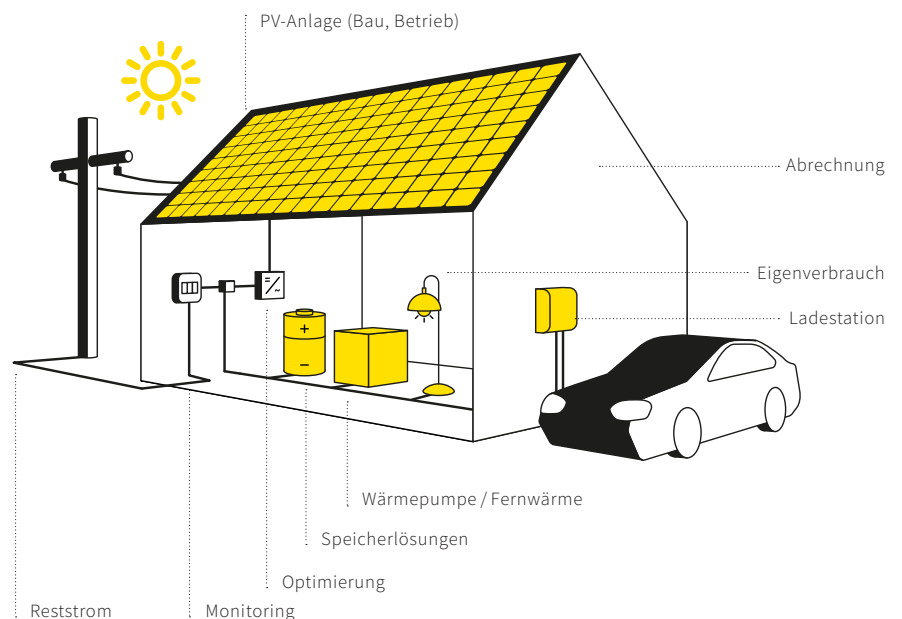
len und Dienstleistungen. Mit unserer eigens entwickelten Hard- und Software können Erzeuger und Verbraucher einfach miteinander verbunden, individuell konfiguriert und intelligent gesteuert werden. Das System optimiert nicht nur den Energieverbrauch, sondern das gesamte Energiesystem, um die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen und die Emissionen zu senken. ■

verschiedenen Systemkomponenten optimal zusammenarbeiten.

Noch ist das Westfeld in seiner Grösse ein visionäres und einmaliges Projekt. «Aber eines mit Modellcharakter», sagt Markus Balmer. «Was hier entstanden ist, ist auch an anderen Orten in der Schweiz möglich.»

Zurzeit treibt IWB weitere Arealentwicklungen mit zukunftsweisender Energieversorgung voran: Unter anderem das Areal Untere Birs (BS) mit 95 Mietwohnungen sowie in Reinach (BL) die Areale Im Hinterkirch mit 87 Eigentumswohnungen und Dornacherweg mit 66 Mietwohnungen. ■

Integrierte Energielösungen





Im Heizwerk Bahnhof baut IWB eine Holzpelletsanlage für die Produktion von erneuerbarer Fernwärme.

IWB REDUZIERT CO₂-EMISSIONEN GEMÄSS INTERNATIONALEN STANDARDS

Bis Ende 2030 will IWB CO₂-Emissionen aus der Energieversorgung um 45 Prozent senken. Der Absenkpfad erfüllt die Anforderungen der Science Based Targets der UNO und das globale 1.5-Grad-Ziel.

IWB bekräftigt ihr Engagement für die globalen Klimaziele durch die Unterzeichnung der Science Based Targets Initiative (SBTi) der UNO und verpflichtet sich, die Treibhausgasemissionen bis 2030 im Vergleich zu 2021 um 45 Prozent zu reduzieren. «Im März 2024 bestätigte die Organisation SBTi unsere Dekarbonisierungsziele. IWB liegt damit auf dem 1.5-Grad-Ziel der Vereinten Nationen», sagt Claus Schmidt, CEO.

DEKARBONISIERUNG UMSETZEN

In den letzten Jahren hat IWB bei der Dekarbonisierung der Wärmeversorgung bedeutende Fortschritte erzielt: Neue Fernwärmeanschlüsse wurden errichtet, das Fernwärmenetz wurde erweitert und das Erdgasnetz wurde schrittweise reduziert. Aktuell wird das Heizwerk Bahnhof von Erdgas auf Holzpellets umgebaut. «All diese Massnahmen tragen dazu bei, bis spätestens 2035 100 Prozent der Fernwärmeproduktion auf Abwärme und erneuerbare Energieträger umzustellen», erklärt Claus Schmidt. IWB prüft zudem Möglichkeiten, wie bei der neuen Kehrrechtverwertungsanlage (KVA) Massnahmen zur Abscheidung von CO₂ umgesetzt werden können.

Bei den IWB-eigenen CO₂-Emissionen, also ausserhalb der Energie- und Wasserproduk-

tion, ist IWB gemäss Eignerstrategie dazu verpflichtet, sie bis spätestens 2030 auf netto null zu reduzieren. Dazu ergreift IWB Massnahmen wie die Umstellung auf Elektrofahrzeuge und Sanierungen der eigenen Gebäude.

Neben dem CO₂-Reduktionsziel verfolgt IWB weitere Nachhaltigkeitsziele: So unterstützt IWB Quartiere, Siedlungen und Industrieareale bei der Transformation hin zur Versorgung mit erneuerbaren Energien, fördert als Arbeitgeberin Familie, Beruf und Diversität, verbessert die nachhaltige Beschaffung und setzt sich für Natur- und Artenschutz ein. ■

Mehr dazu auf [iwb.ch/nachhaltigkeit](https://www.iwb.ch/nachhaltigkeit)

SBTi

Die Science Based Targets Initiative (SBTi) der UNO definiert wissenschaftsbasierte Emissionsreduktionsziele und fördert Klimaschutzmassnahmen von Unternehmen. IWB ist eines der ersten grossen Energieunternehmen der Schweiz mit SBTi-basierten Zielen (Scope 1–3).



Dr. Claus Schmidt
CEO

«Mit der Unterzeichnung der Science Based Targets Initiative bekräftigt IWB ihr Engagement für netto null und das 1.5-Grad-Ziel.»

PRAXISFORSCHUNG FÜR DIE TRINKWASSERQUALITÄT

In den vergangenen Jahren hat IWB verschiedene Aufbereitungsverfahren und Weiterentwicklungen von bestehenden Verfahren der Trinkwasserproduktion getestet. Denn: Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel und seine Qualität muss absolut einwandfrei sein.

Wie stellt IWB sicher, dass das Basler Trinkwasser gesund und sauber ist?

RICHARD WÜLSER — IWB betreibt ein akkreditiertes Wasserlabor, das die Trinkwasserqualität stetig überwacht. Zusätzlich prüft auch das kantonale Labor das Basler Trinkwasser. Vor der Überprüfung steht die Produktion: Ganz entscheidend sind die einzelnen Aufbereitungsschritte des Rohwassers.

Die Trinkwasserqualität steht in der Schweiz immer wieder im Fokus. Wie sauber ist das Trinkwasser wirklich?

Trinkwasser ist eines der am besten überwachten Lebensmittel. Das Basler Trinkwasser erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen. Wir stellen aber auch fest, dass die Ansprüche an das Trinkwasser steigen. Das liegt unter anderem daran, dass wir mit immer besseren Analyseverfahren mehr Stoffe im Trinkwasser nachweisen können.

Was bedeutet das konkret für IWB?

Die Produktion von Trinkwasser geht mit einer hohen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Umwelt einher. Auch wenn wir alle gesetzlichen Vorgaben der Trinkwasserqualität erfüllen: Wir setzen uns damit auseinander, wie wir die Qualität weiter verbessern können. Im Fokus steht dabei die Aufbereitung des Grundwassers nach der Bodenpassage, also nach der Versickerung des aus dem Rhein entnommenen Rohwassers in den Langen Erlen und im Hardwald. Und wir testen in Versuchsanlagen eine zusätzliche Filtration mit Pulveraktivkohle sowie eine neuartige Membrantechnologie, mit der sogar Spurenstoffe aus dem Wasser gefiltert werden können.

Wie geht es in den nächsten Jahren weiter?

In Zusammenarbeit mit weiteren Wasserversorgern der Region haben wir bereits verschiedene Aufbereitungsverfahren und die Wirksamkeit der Reinigungsstufen analysiert. Im Jahr 2024 werden wir weitere Versuche mit Pilotanlagen in den Langen Erlen durchführen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich 2025 oder 2026 vorliegen. ■



Richard Wülser

Leiter Qualitätssicherung Wasser

«Die Ansprüche an das Trinkwasser steigen. IWB trägt dem Rechnung.»



Thomas Meier und Andrea Engler vom IWB-Trinkwasserteam mit alt Gemeinderat Joachim Hausammann in der Trinkwasserproduktionsanlage von MuttENZ.



Nikola Rodic
Netzmonteur Elektrizität



Ingela Lakatos
Projektleiterin Wärme

TAG FÜR TAG FÜR DIE VERSORGUNG VON BASEL IM EINSATZ

Ob sie Stromleitungen verlegen, Störungen beseitigen oder auf Kundenbesuch sind, die Mitarbeitenden von IWB verfolgen stets dasselbe Ziel: eine sichere Versorgung mit Energie und Trinkwasser.

Durchschnittlich nur 6.5 Minuten waren Baslerinnen und Basler im Jahr 2023 ohne Strom – schweizweit ein Spitzenwert. IWB hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt, neue Geschäftsfelder und Dienstleistungen sind entstanden und doch ist eines gleich geblieben: die hohe Verfügbarkeit und Qualität in der Versorgung. Damit dies so bleibt, investierte IWB im Geschäftsjahr 201 Millionen Franken – einen wesentlichen Anteil davon in die Netzinfrastruktur und in den Ausbau der Fernwärme. Eine der drei strategischen Stossrichtungen des Unternehmens ist es, mit moderner Infrastruktur einen Beitrag zur Standortqualität in Basel und in der Region zu leisten. Neben den Investitionen in Anlagen, Leitungen und Material braucht es dafür vor allem auch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende.



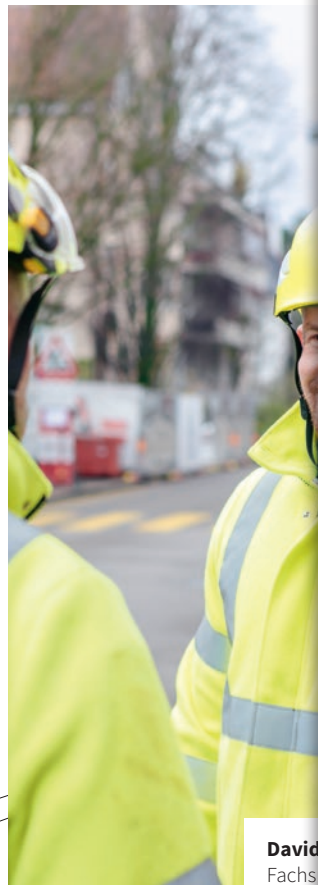
Dr. Dirk Mulzer
COO, Leiter Unternehmensentwicklung

«Unsere Mitarbeitenden tragen zur hohen Lebensqualität in der Region Basel bei.»

1145 MAL ANDERS: VIELSEITIGE BERUFE

Die Vielfalt an Menschen und Aufgaben bei IWB ist entsprechend dem breiten Aufgabenspektrum gross: Im Jahr 2023 arbeiteten 1145 Personen in über 100 verschiedenen Funktionen bei IWB und ihren Tochterunternehmen. Dabei gibt es Berufe wie den Netzmonteur schon seit Jahrzehnten, andere wie die Applikationsentwicklerin sind neu dazugekommen. Der Mitarbeiter mit der längsten Laufbahn ist seit 40 Jahren bei IWB – andere treten ihre Stelle gerade nach Erscheinen dieses Berichts an. Verändert haben sich insbesondere die Arbeitsformen. Homeoffice, Traveloffice und flexible Arbeitszeiten sind die bekannten Stichworte. 2023 haben IWB-Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen auch die Viertagewoche getestet. Erste Rückmeldungen zeigen unterschiedliche Einschätzungen. Die Auswertung für diese neue Form der Zeiteinteilung ist im Gang. ●





David
Fachsp



Simon Sitter
Dispatcher Betrieb Fernwärme

 **NIKOLA RODIC**
NETZMONTEUR ELEKTRIZITÄT

Seit eineinhalb Jahren arbeite ich bei IWB – und Sorge als Netzmonteur dafür, dass in Basel nicht das Licht ausgeht. Meine Aufgabe ist es, das Stromnetz zu bauen, zu erhalten und Störungen zu beheben. Alles muss einwandfrei funktionieren. Unsere Arbeit ist sehr handwerklich, die kann kein Computer übernehmen. Wir sorgen dafür, dass die Versorgungssicherheit in Basel sehr hoch ist und dass es so wenig Stromunterbrüche wie möglich gibt.

 **INGELA LAKATOS**
PROJEKTLEITERIN WÄRME

Wenn IWB die Basler Wärmeversorgung um- und damit die Fernwärmeinfrastruktur ausbaut, stehen wir mittendrin. Mit einem Fernwärmeanschluss können unsere Kundinnen und Kunden klimafreundlich heizen. Um sie ideal zu beraten, prüfen wir die technische Machbarkeit eines Anschlusses, erstellen Pläne und schliessen mit ihnen die Verträge ab. Es ist eine spannende Aufgabe, die Zukunft der Wärmeversorgung in unserer Stadt klimafreundlich mitzugestalten und die Kundinnen und Kunden zu betreuen.

 **DAVID LEISER**
FACHSPEZIALIST BETRIEB UND INSTANDHALTUNG
GAS UND WASSER

Ein Anruf genügt: Gibt es in den Netzen von IWB Störungen, rücken wir sofort aus. Energie und Wasser fließen immer – das sind sich die Baslerinnen und Basler gewohnt. An sieben Tagen in der Woche während 24 Stunden sind wir erreichbar und einsatzbereit. Besonders freut es mich und mein Team, wenn wir direkt vor Ort oder im Nachgang dankende Worte für den Einsatz erhalten. Das zeigt uns, dass unser Einsatz zugunsten einer guten Versorgung geschätzt wird.

 **SIMON SITTER**
DISPATCHER BETRIEB FERNWÄRME

Bei IWB steuern und bewirtschaften wir das Fernwärmesystem der Stadt Basel rund um die Uhr. Dies geschieht zentral in der Kehrreichtverwertungsanlage, in welcher Abfälle in Wärme und Strom umgewandelt werden und wo sich die zentrale Leitstelle der Fernwärme befindet. Der Anlagenpark ist sehr vielfältig – und damit auch das Aufgabenspektrum eines Dispatchers. Wichtige Aufgaben sind das Bedienen der Anlagen und deren Verbrennungsprozesse. Zudem sind wir in regelmässigen Abständen auf Rundgängen durch die weiteren Fernwärmeproduktionsanlagen unterwegs. Dort erfassen wir Daten, um einen sicheren und umweltfreundlichen Betrieb der Energieversorgung zu gewährleisten.



Nikola Rodic
Netzmonteur Elektrizität



Ingela Lakatos
Projektleiterin Wärme

TAG FÜR TAG FÜR DIE VERSORGUNG VON BASEL IM EINSATZ

Ob sie Stromleitungen verlegen, Störungen beseitigen oder auf Kundenbesuch sind, die Mitarbeitenden von IWB verfolgen stets dasselbe Ziel: eine sichere Versorgung mit Energie und Trinkwasser.

Durchschnittlich nur 6.5 Minuten waren Baslerinnen und Basler im Jahr 2023 ohne Strom – schweizweit ein Spitzenwert. IWB hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt, neue Geschäftsfelder und Dienstleistungen sind entstanden und doch ist eines gleich geblieben: die hohe Verfügbarkeit und Qualität in der Versorgung. Damit dies so bleibt, investierte IWB im Geschäftsjahr 201 Millionen Franken – einen wesentlichen Anteil davon in die Netzinfrastruktur und in den Ausbau der Fernwärme. Eine der drei strategischen Stossrichtungen des Unternehmens ist es, mit moderner Infrastruktur einen Beitrag zur Standortqualität in Basel und in der Region zu leisten. Neben den Investitionen in Anlagen, Leitungen und Material braucht es dafür vor allem auch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende.



Dr. Dirk Mulzer
COO, Leiter Unternehmensentwicklung

«Unsere Mitarbeitenden tragen zur hohen Lebensqualität in der Region Basel bei.»

1145 MAL ANDERS: VIELSEITIGE BERUFE

Die Vielfalt an Menschen und Aufgaben bei IWB ist entsprechend dem breiten Aufgabenspektrum gross: Im Jahr 2023 arbeiteten 1145 Personen in über 100 verschiedenen Funktionen bei IWB und ihren Tochterunternehmen. Dabei gibt es Berufe wie den Netzmonteur schon seit Jahrzehnten, andere wie die Applikationsentwicklerin sind neu dazugekommen. Der Mitarbeiter mit der längsten Laufbahn ist seit 40 Jahren bei IWB – andere treten ihre Stelle gerade nach Erscheinen dieses Berichts an. Verändert haben sich insbesondere die Arbeitsformen. Homeoffice, Traveloffice und flexible Arbeitszeiten sind die bekannten Stichworte. 2023 haben IWB-Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen auch die Viertagewoche getestet. Erste Rückmeldungen zeigen unterschiedliche Einschätzungen. Die Auswertung für diese neue Form der Zeiteinteilung ist im Gang. ●





David Leiser
 Fachspezialist Betrieb und Instandhaltung Gas und Wasser



Simon Sitter
 Dispatcher Betrieb Fernwärme

FACHKRÄFTE FÖRDERN

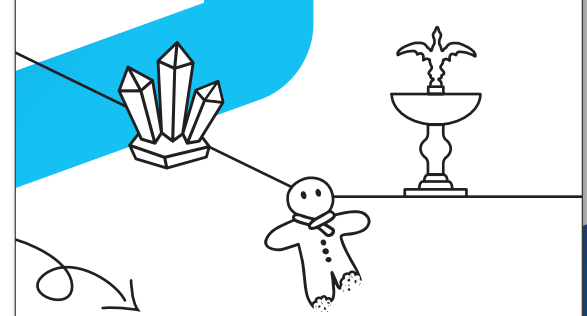
IWB fördert die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden gezielt. Mit der 2023 entwickelten und 2024 eingeführten Fachlaufbahn unterstützt IWB die fachliche Weiterentwicklung von Mitarbeitenden ohne Führungsfunktion. Das hilft IWB, bestehende Fachkräfte langfristig zu halten und neue zu gewinnen. Die Fachexpertise im Unternehmen leistet einen der wichtigsten Beiträge zur Umsetzung der IWB Strategie 2021+.

GESCHICHTEN, DIE WIR AUCH NOCH ZU ERZÄHLEN HABEN

Im Report und im Fokus berichtet IWB über Umsatz, Aufwand und Ergebnis und darüber, wie IWB ihre Strategie im vergangenen Jahr umgesetzt hat. Doch wir haben noch mehr zu erzählen, als in einen Geschäftsbericht passt: Geschichten aus dem Alltag und von unseren Mitarbeitenden und ihren Erfolgen.

VON BERGKRISTALLEN, BASILISKEN UND GRÄTTIMANNEN

GESCHICHTEN, DIE WIR
 AUCH NOCH ZU
 ERZÄHLEN HABEN ...



Die ganzen
 Geschichten hier
 online lesen



UNSERE LEISTUNGEN 2023

BETRIEBSLEISTUNG

1265 MIO. CHF

ist die Betriebsleistung.

JAHRESGEWINN

128 MIO. CHF

Jahresgewinn inkl. Minderheiten
erzielt IWB.

CASHFLOW

256 MIO. CHF

beträgt der operative Cashflow.

EIGENKAPITALQUOTE

71 %

umfasst die Eigenkapitalquote.

INVESTITIONEN

201 MIO. CHF

investiert IWB.

STROMPRODUKTION

100 %

erneuerbaren Strom liefert IWB.

WÄRME

7 KM

ist das Fernwärmenetz seit 2021 gewachsen.

TRINKWASSER

22.7 MIO. M³

Trinkwasser liefert IWB.

MITARBEITENDE

1145

Arbeitsplätze bietet IWB.



Dieser Bericht wird durch den
«Report 2023» ergänzt. Er ist unter
[iwb.ch/geschaeftsbericht](https://www.iwb.ch/geschaeftsbericht) als
PDF verfügbar.

IWB
Margarethenstrasse 40
4002 Basel
[iwb.ch](https://www.iwb.ch)

Konzept, Layout und Satz:
IWB, phorbis Communications AG

Redaktion:
Unternehmenskommunikation IWB, Klarkom AG

Druck:
Stuedler Press AG



von natur aus
klimafreundlich **iwb**